



Konzept

zur Planung und Durchführung der

Tage der religiösen Orientierung am Ende der Schulzeit

1.) Ziele der Tage der religiösen Orientierung

- I. Die Tage religiöser Orientierung dienen in besonderer Weise dazu, christliches Verhalten und katholische Praxis einzuüben.
- II. Sie stärken das Gebetsleben (Schweigen, Stille, Kontemplation) und fördern die Nächstenliebe durch soziales Engagement und Hilfsbereitschaft.
- III. Als Schulentage sollen sie die Schülerinnen auch zur Selbstreflexion im Lichte des christlichen Glaubens hinführen.

2.) Grundsätze der Planung und Gestaltung

I. Verantwortlichkeit

Verantwortlich für die Tage religiöser Orientierung ist der Schulseelsorger nach Weisung des Erzbischofs und in Absprache mit dem Schulleiter. (EBK-DO, §27)

Die Klassenlehrer wählen in Absprache mit dem Religionslehrer aus der Palette der Angebote ein Angebot für ihre Klasse aus. Die konkrete Planung und Durchführung obliegt i. d. R. den Klassenlehrern und Religionslehrern der Klasse.

Eine Erweiterung der Angebotspalette durch neue Angebote ist ausdrücklich erwünscht. Sie muss mit dem Schulseelsorger abgestimmt werden.

II. Rahmenbedingungen

- ✗ Tage der religiösen Orientierung finden an der TSH derzeit als Schulentage im zweiten Halbjahr der 10. Klasse statt. Der Schulleiter nennt zu Beginn des Schuljahres eine oder mehrere Wochen, in denen die Schulentage stattfinden sollen.
- ✗ Alle Schülerinnen der 10ten Klassen sind zur Teilnahme verpflichtet. Die Klassenlehrer leiten die Veranstaltung.
- ✗ Die Schulentage finden an zwei Unterrichtstagen statt und sind an mindestens einem Tag ganztägig, d. h. inklusive einer Abendveranstaltung. Eine oder zwei Übernachtungen sind möglich.
- ✗ Ein Kostenrahmen von 60 € darf nicht überschritten werden.



3.) Die Angebotspalette

I. Schweige und höre – Tage der Stille und Meditation

In den Tagen der Stille versuchen wir über die äußere Stille in die Welt der Innerlichkeit zu gelangen. Dabei lassen wir uns von den Lehrern des geistlichen Lebens (besonders Theresa von Avilá) an die Hand nehmen, um sicher und zielgenau diese kostbare Zeit zu nutzen.

Wer: Teilgruppe, evtl. auch eine Klasse

Wo: Herberge außerhalb (Kloster, ...)
(Bei Durchführung in der Schule müsste ein Raum (z. B. Aula) besonders als Gebetsraum hergerichtet und geschützt werden.)

Wann: drei Tage

Vorschlag von Pfr. May, Okt. 2007

II. Bete und arbeite

Die Schülerinnen sollen die benediktinische Spiritualität als eine Spiritualität des Alltages kennen lernen. Es werden gemeinsame Gebetszeiten und gemeinsame Arbeitszeiten durchgeführt.

Die gemeinsamen Gebetszeiten können sich entweder am Stundengebet der Kirche orientieren oder im Vorfeld von den Schülerinnen selber gestaltet werden. Es wird auch die Vigil in der Nacht gebetet.

In den Arbeitszeiten können soziale Aufgaben wahrgenommen werden oder z. B. künstlerisch gearbeitet werden. Möglicherweise können Produkte hergestellt und für einen karitativen Zweck verkauft werden.

Im Tagesplan, der mit den Schülerinnen gemeinsam erarbeitet wird, sind auch Zeiten zur Erholung vorgesehen (Rekreation). Die Verpflegung müsste bei Durchführung in der Schule selber übernommen werden.

Wer: eine oder mehrere Klassen

Wo: TSH oder Herberge außerhalb (JH, Kloster, Gemeindezentrum, Zeltplatz, ...)
(Bei Durchführung in der Schule müsste ein Raum (z. B. Aula) besonders als Gebetsraum hergerichtet und geschützt werden.)

Wann: Den ersten Tag mit Übernachtung in der Schule / Herberge und zweiter Tag bis in den frühen Nachmittag. Auch drei Tage sind möglich.

Vorschlag von Dr. Langensiepen, Okt. 2007

III. Wallfahrt: Mit Gott unterwegs zu neuen Zielen

Am ersten Tag erarbeiten die Schülerinnen Meditationen und Impulse für die Wanderung zum Wallfahrtsort und bereiten eine Hl. Messe mit dem Schulpfarrer vor. Auch sollten Lieder eingeübt werden und die musikalische Begleitung durch Mädchen geprobt werden.

Am Abend des ersten Tages finden eine gemeinsame Gebetszeit (Meditation, Gottesdienst), in der besonders die Lieder geprobt werden, und ein gemeinsames Abendessen als Abschluss des Tages statt.



Auch der Weg vom Wallfahrtsort zurück wird mit Liedern, Impulsen oder Meditationen gestaltet.

Wer: eine oder mehrere Klassen
(bei vier Klassen „Kreuzwallfahrt“ möglich!)

Wo: TSH oder Herberge außerhalb (JH, Kloster, Gemeindezentrum, Zeltplatz, ...) Übernachtung evtl zu Hause.

Wann: Den ersten Tag ganz und den zweiten Tag bis in den frühen Nachmittag. Bei drei Tagen wechselnde Übernachtung.

Wie: zu Fuß oder per Rad

Vorschlag von Dr. Langensiepen, Okt. 2007

Anlage: Handreichung des Erzbistums Köln